

Von Herrn Professor J. Krejčí, und unter seiner Leitung, wurde ein Theil der Kreideformation, und zwar die cenomane Stufe in der Umgebung von Kuttenberg, dann die turone Stufe, soweit sie auf die Blätter der Generalstabkarte Neu-Kolin und Hohenmauth-Leitomischl entfällt, mappirt, und weiter wurde längere Zeit dem Studium der Gneiss- und Granitgebiete der Umgebungen von Deutschbrod gewidmet und die Colorirung des betreffenden Blattes der Generalstabkarte vollendet. Der Granit des Světa-Lipnicer Massivs, welcher zum Theil auf dieses Blatt fällt, unterscheidet sich von dem Centralgranit Böhmens durch das Vorhandensein von weissem und schwarzem Glimmer, dann durch das seltener Auftreten von porphyrarartig ausgeschiedenen Orthoklaskrystallen; eigenthümlich für diesen Granit ist ferner der Reichthum an Erzgängen, wie namentlich bei Hraletz. Auch wurde an der Mappirung der südlichen Grenze des Silur gegen den Granit, und an jener der Silurschollen im Granit zwischen Stechovitz und Kamaik weiter gearbeitet.

Die Resultate dieser neuen Mappirung sind auf der bereits publicirten Karte der Umgebungen von Prag und auf den zur Herausgabe vorbereiteten Blättern Chrudim-Časlau, Deutschbrod, Kolin, Neubidschow-Pardubitz und Hohenmauth-Leitomischl verzeichnet.

Herr Prof. Gust. Laube setzte seine Untersuchungen im oberen Erzgebirge fort. Es gelang ihm, eine bestimmte Reihenfolge der Gneisse und Glimmerschiefer festzustellen, welche sich hauptsächlich auf die Lagerungsverhältnisse des „Reischberggneisses“ (Plattengneisses der sächsischen Geologen) stützt. Weiter unternahm derselbe vorbereitende Excursionen im Jeschken- und Isergebirge.

Herr Hüttenverwalter K. Feistmantel war mit Studien im Gebiete der Mittelböhmischen Steinkohlenablagerungen beschäftigt; er constatirte die fast ununterbrochene Fortsetzung des Hangend-Flötzzuges von Schlan-Rakonitz bis in die Umgebung von Pilsen, und fand in den Kohlenlagern des Liegend-Flötzes überall Uebereinstimmung mit den einzelnen, in den Kohlenflötzen von Radnitz entwickelten Schichten.

In schwachen Kohlenlagen, welche aus der Umgebung von Kladno-Rakonitz bis gegen Kralup streichen, und welchen auch das, nicht dem Liegendflötzzuge einzureihende Flötz bei Lubna angehört, erkennt er ein Aequivalent des durch seine Gaskohlen und das erste Auftreten von Wirbelthierresten ausgezeichneten sogenannten Nürschaner-Kohlenflötzes, welches eine selbstständige Stellung zwischen dem Liegend- und Hangend-Flötzzuge behauptet. Es würden demnach seiner Auffassung zufolge drei selbstständige Horizonte mit Kohlenlagern in der mittelböhmischen Steinkohlenablagerung zu unterscheiden sein, und diese selbst als ein einheitliches und überall gleichartig gebautes Gebilde sich darstellen.

Die petrographischen Arbeiten wurden durch den plötzlichen, beklagenswerthen Tod des Dr. Eman. Bořický in trauriger Weise gestört. Die Abhandlung über Porphyre, mit welcher derselbe schon seit längerer Zeit beschäftigt war, ist so weit vorgeschritten, dass sie von seinem Assistenten Herrn Klvaňa, vollendet und zum Drucke vorbereitet werden konnte; eine deutsche Ausgabe soll im Laufe des